

sondern die Araber besitzen auch einen auswärtigen Handel von großer Ausdehnung.

Durch den Handel ist der Inaan von Maskat reich und durch den Reichthum mächtig geworden. Ihm gehört ein langer Küstenstrich von Persien mit dem Handelsplatz Bender Abassi.

Der ostafrikanische Tochterstaat des Reiches von Maskat, das Sultanat Banzibar [sansl.], dehnt sich über einen Küstenstrich von 1100 englischen Meilen aus.

Sein Hauptstz ist die Insel Banzibar, von den Africanern Ungujo genannt, meist außerordentlich fruchtbar, von Wäldern und Plantagen bedeckt und durch häufige Regenschauer immer grün erhalten, von prächtigem Anblick, in der Ebene mit Reis, Zuckerrohr, Manioc u., an den Hängen mit Gewürznelken und Orangen, nicht ohne gutes Wasser, gesünder als man sonst annahm, vom Festlande durch einen 20—30 Miles breiten, den größten Schiffen zugänglichen Kanal getrennt.

- 537 Die Araber, die Grundbesitzer auf Banzibar, bilden hier eine stich ausgeartete Race; alle Landarbeit wird durch Sklaven besorgt, deren jährlich gegen 20,000 aus dem Innern Afrika's kommen<sup>1)</sup>. In der Stadt selbst spielen die Banjanen im Handel eine wichtige Rolle, da fast der ganze Waarenumsatz in ihren Händen, die meisten Kaufläden in ihrem Besitze sich befinden<sup>2)</sup>. Die Stadt ist in der That ein sehr wichtiger Handelsplatz und zählt zur Zeit der Saison zu den gewöhnlichen 60,000 noch etwa 30—40,000 Einwohner. Sie ist jetzt der ergiebigste Markt der Erde für Elfenbein, Gummi-Copal und Gewürznelken. Es belief sich im Jahre 1859 die Ausfuhr von
- |              |   |
|--------------|---|
| Elfenbein    | auf 488,600 Pfund, im Werth von 146,666 Pfd. St., |
| Gummi-Copal  | 875,875 „ „ „ 37,166 „ „                          |
| Gewürznelken | 4,860,100 „ „ „ 55,666 „ „                        |

Alles Elfenbein wird aus dem innern Afrika bezogen, gegen amerikanische Baumwollstoffe, venetianische Perlen und Messingdraht. Der Copalgummi wird einige Meilen landeinwärts in baumlosen Ebenen

1) Hier kosten sie oft nur  $\frac{1}{2}$  Dollar per Stück, oder man erhält deren zehn für eine Kuh. Der „Sultan“ fordert einen Eingangszoll von 2 Dollars (bis vor Kurzem nur einen Dollar) per Stück, und in Banzibar zahlt man für neu importirte Männer und Frauen 2—7 Pfd. Sterling, für Knaben und Mädchen 25 bis 50 Schillinge. 2) Von Ostind. Bombay u. (siehe S. 358) bergewantert, behalten sie sich stets die Heimkehr offen, für den Fall, daß sie zu Wohlstand gelangt sind. — die Engländer Indier.